

**Interpellation Gahlinger-Niederhelfenschwil:  
«Heimvorteil Holz nutzen – Wertschöpfung im Kanton behalten – Energiesicherheit  
sicherstellen!**

Im Energiegesetz steht es klar: «insbesondere Holz». Das ist ein Marschbefehl für unsere eigene Wirtschaft. Als Handwerker sage ich: Holz wächst vor der Haustür, schafft regional Arbeit und macht uns unabhängig von teuren Importen. Wir dürfen diesen Heimvorteil nicht durch Bürokratie oder Untätigkeit ausbremsen. Die gesetzlichen Grundlagen sind gegeben, das Gewerbe ist bereit – jetzt muss die Regierung liefern.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Umsetzung: Wie stellt die Regierung sicher, dass der gesetzliche Vorrang für Holz bei Förderungen und Bewilligungen in der Praxis wirklich Gewicht hat?
2. Vergleich: Wie hoch ist der eingesetzte prozentuale Teil aus Holz unter den erneuerbaren Energieträgern?
3. Wertschöpfung: Wie viel Geld bleibt durch die Holznutzung im Kanton, statt für Öl und Gas ins Ausland abzufließen?
4. Vorbildrolle: Wo hat der Kanton bei seinen eigenen Bauten in den letzten Jahren konsequent auf Holz gesetzt?
5. Potenzial: Haben wir in unseren Wäldern noch Reserven für mehr einheimisches Energie- und Bauholz?
6. Hürden: Welche unnötigen Vorschriften stehen dem Rohstoff Holz noch im Weg und wann werden diese abgebaut?
7. Versorgungssicherheit: Welchen Beitrag leistet Holz zur Krisenfestigkeit unserer Energieversorgung bei Importstopps?
8. Zusammenarbeit statt nur Förderung: Plant die Regierung eine Partnerschaft mit der OST (Ostschweizer Fachhochschule), um bei der Filtertechnik (Feinstaub) führend zu werden, statt nur Fördergelder zu verteilen?
9. Fokus auf Kleinanlagen: Wie stellt die Regierung sicher, dass auch kleinere Holz-Heizsysteme (z.B. in EFH oder kleinen Gewerbebetrieben) unbürokratisch unterstützt werden, damit der Umstieg für alle attraktiv bleibt?»